

geordnete Jahreskonferenz der Bezirksschulinspektoren, zu welcher auch die Herren Seminar...

Nachdem von Sr. Excellenz eine Reihe der in den Jahresberichten der Bezirksschulinspektoren berührten...

Am 10. Juni. Se. Majestät der Kaiser nahm heute vormittag einige Vorträge entgegen...

Über den Verlauf der Parade wird berichtet: Im vorigen Jahre waren es die Garderegimente...

Am 11. Juni. Die Kaiserliche Hofkapelle hat sich heute...

Am 12. Juni. Die Kaiserliche Hofkapelle hat sich heute...

Am 13. Juni. Die Kaiserliche Hofkapelle hat sich heute...

Am 14. Juni. Die Kaiserliche Hofkapelle hat sich heute...

Am 15. Juni. Die Kaiserliche Hofkapelle hat sich heute...

Am 16. Juni. Die Kaiserliche Hofkapelle hat sich heute...

dem Neuen Palais zum Besuch bei Ihrer Majestät der Kaiserin...

Am 17. Juni. Die Kaiserliche Hofkapelle hat sich heute...

Am 18. Juni. Die Kaiserliche Hofkapelle hat sich heute...

Am 19. Juni. Die Kaiserliche Hofkapelle hat sich heute...

Am 20. Juni. Die Kaiserliche Hofkapelle hat sich heute...

Am 21. Juni. Die Kaiserliche Hofkapelle hat sich heute...

Am 22. Juni. Die Kaiserliche Hofkapelle hat sich heute...

Am 23. Juni. Die Kaiserliche Hofkapelle hat sich heute...

Am 24. Juni. Die Kaiserliche Hofkapelle hat sich heute...

Am 25. Juni. Die Kaiserliche Hofkapelle hat sich heute...

Am 26. Juni. Die Kaiserliche Hofkapelle hat sich heute...

Regierungen konnten nicht darauf verzichten. Nach jetzt hatten...

Am 27. Juni. Die Kaiserliche Hofkapelle hat sich heute...

Am 28. Juni. Die Kaiserliche Hofkapelle hat sich heute...

Am 29. Juni. Die Kaiserliche Hofkapelle hat sich heute...

Am 30. Juni. Die Kaiserliche Hofkapelle hat sich heute...

Am 31. Juni. Die Kaiserliche Hofkapelle hat sich heute...

Am 1. Juli. Die Kaiserliche Hofkapelle hat sich heute...

Am 2. Juli. Die Kaiserliche Hofkapelle hat sich heute...

Am 3. Juli. Die Kaiserliche Hofkapelle hat sich heute...

Am 4. Juli. Die Kaiserliche Hofkapelle hat sich heute...

Am 5. Juli. Die Kaiserliche Hofkapelle hat sich heute...

mag, so hat der Gang der Verhandlungen bewiesen, daß der...

Am 6. Juli. Die Kaiserliche Hofkapelle hat sich heute...

Am 7. Juli. Die Kaiserliche Hofkapelle hat sich heute...

Am 8. Juli. Die Kaiserliche Hofkapelle hat sich heute...

Am 9. Juli. Die Kaiserliche Hofkapelle hat sich heute...

Am 10. Juli. Die Kaiserliche Hofkapelle hat sich heute...

Am 11. Juli. Die Kaiserliche Hofkapelle hat sich heute...

Am 12. Juli. Die Kaiserliche Hofkapelle hat sich heute...

Am 13. Juli. Die Kaiserliche Hofkapelle hat sich heute...

Am 14. Juli. Die Kaiserliche Hofkapelle hat sich heute...

Am 15. Juli. Die Kaiserliche Hofkapelle hat sich heute...

lassen von... fälle ein... an der... vna, daß... dienft ein... nicht zu... nehmen, Männer... Kriegsber... „Justiz“... Blag der... anderere... meten in... durch d... daß man... Kammer... man lei... schuldig... und me... Beschlag... wenn d... und Abg... gefühl... keine M... feiten f... unterrie... die man... Einen d... über de... die G... Pläne i... tern st... werden i... Annehm... schlage... Parla... Die „G... seit ih... Wan fa... unabhig... wichtiger... den an... wäre. U... gewiew... Nötige... ben. I... ungen d... unter d... sich wie... welches... sich au... ordentl... Ausgabe... find. I... händn... Durch d... Heres r... richti... richti... Kammer... durch s... Handl... geblieb... fammer... mußen... tuen e... desbeß... — Der... Boutann... „Seoving... sprache... auf die... der Ar... die Rep... vordr... eines je... sich ih... früber... sei jedoc... wästen... füllten... Republi... bezmede... frei m... form w... abend... des An...

besseren habe“ Regina hatte sich aber doch verrechnet und die Liebe des treuen Hans zu ihr zu gering angeschlagen...

Bei diesem Vorjah beharrte er, und Regina hatte ihn ergrüt und erregt verlassen.

(Fortsetzung folgt.)

Die Waitomohöhlen auf Neuseeland.

In einem Berichte der Landesaufnahme von Neuseeland giebt T. Humphries eine interessante Beschreibung...

Der Waitomo, ein Nebenfluß des Waipoa, der die Höhlen durchfließt, ist in südlicher Richtung etwa 85 englische Meilen von Auckland entfernt...

liegen inmitten einer hügeligen Landschaft. Eine Viertelmeile vor den Höhlen tritt der ungefähr 20 Fuß breite Waitomo plötzlich aus einem Hügel hervor...

Die Höhlen waren den Eingeborenen längst bekannt und befinden sich jetzt in ihrem Besitze...

Kunst. Der jetzt in München befindliche Vereinische Reliquienverein, ein Kunstwerk, das der bezeichnete Johann Demeling machen ließ, ist in vollkommener Imitation abgegossen worden...

Am 16. Juli. Die Kaiserliche Hofkapelle hat sich heute...

in die St. Michaels-Hofkirche überführt. Der Schrein ist ganz aus Metall getrieben und verguldet...

Am 17. Juli. Die Kaiserliche Hofkapelle hat sich heute...

Am 18. Juli. Die Kaiserliche Hofkapelle hat sich heute...

Am 19. Juli. Die Kaiserliche Hofkapelle hat sich heute...

Am 20. Juli. Die Kaiserliche Hofkapelle hat sich heute...

Am 21. Juli. Die Kaiserliche Hofkapelle hat sich heute...

Am 22. Juli. Die Kaiserliche Hofkapelle hat sich heute...

Am 23. Juli. Die Kaiserliche Hofkapelle hat sich heute...

über d... geschrie... „gegn... bat, daß... für d... „in“ h... dann o... Worten... Ständ... und d... tag n... gom... lichen... und gr... hier m... mieteten... pfangen... auf ein... um die... Mit ein... sprechen... zu be... bei en...

lassen wurde und durch welches den Generalräten im Falle eines künftigen Bürgerkrieges das Recht zusteht, aus ihrer Mitte Mitglieder zu ernennen, welche an der Regierung teil nehmen sollen. Dreyfus will nun, daß im Kriegsfalle die Generalräte Kriegsmänner für die Abgeordneten wählen sollen, welche zum Kriegsdienst einberufen werden. Man könne im Kriegsfalle nicht zum allgemeinen Stimmrecht seine Lust nicht nehmen, weil alle wahlfähigen und wahlberechtigten Männer bis zum Alter von 45 Jahren im Falle von Kriegsbereitschaft dem Militärdienst unterliegen. Die „Justice“ meint dagegen, selbst in Kriegzeiten sei der Platz der Abgeordneten in der Kammer. Das „Siècle“ andererseits verlangt, daß die dienstpflichtigen Abgeordneten im Falle von Kriegsbereitschaft sich zu ihrem Regiment begeben sollen; die Wahlen in der Kammer sollte man durch Ersatzwahlen ausfällen. Die „Autorité“ fordert, daß man sofort nach der Kriegserklärung die beiden Kammern schließt. „Wenn man sich schlägt, braucht man keine Schwärmer, welche den Sieg dekretieren“, stärkste Verordnungen von der Tribüne heraus zu sagen und nur die militärischen Schachzüge führen und die Befehlshaber verhängen. Der Sieg ist nur möglich, wenn das Parlament geschlossen ist. Keine Senatoren und Abgeordneten, die den Schreck des Nationalgefühl und die Leitung des Heeres nur vermissen, keine Blätter, welche die fruchtlose Jagd nach Neuigkeiten so weit treiben, daß sie den Feind von allem unterrichten! Dies sind die ersten zwei Maßregeln, die man ergreifen muß, wenn es zum Kriege kommt! Einen dritten, weniger groß motivierten Gesetzesvorschlag über den gleichen Gegenstand brachte der Abg. Gauthier de Clagny ein; die Abgeordneten sollen nach dessen Plane sofort beim Kriegsausbruch zu ihren Regimentern stoßen. Die hierdurch anscheidenden Abgeordneten werden durch die Generalräte ihres Departements der Anerkennung nach erhebt. In einem zweiten Gesetzesvorschlag will der Antragsteller die Befugnisse des Parlaments in Kriegzeiten genau begrenzen. — Die „Erfassette“ bemerkt, die Kammer habe die seit ihrem Austritt verstrichene Zeit schlecht angewendet. Man habe kaum die Wahlprüfungen vollendet; einige unnötige Auskunftsbegehren hätten die Verhandlungen wichtiger Gegenstände unterbrochen. Die Ferien würden andauern, ohne daß etwas Ersprießliches geleistet wäre. Und dabei bringe man immer neue ansichtslose Gesetzesvorschläge ein. Die französische Kammer nehme sich zuviel vor und vollende schließlich nicht einmal das Nützlichste. Gerade so habe es die vorige Kammer getroffen. Diefelbe habe in 8 Sessionen und 530 Sitzungen von 2044 Vorlagen nur 1380 erledigt, und unter den 664 erledigten gebliebenen Vorlagen haben sich viele wichtige befunden. — Das Kriegsbudget, welches der Budgetausschuß jetzt durchberät, beläuft sich auf 7084 Mill. Frs. ordentliche und außerordentliche Ausgaben. Hierzu kommen noch 9 1/2 Mill. für Ausgaben, welche durch neue Gesetze nötig geworden sind. Der Aufschuß hat diesen Betrag im Einverständnis mit dem Kriegsminister um 42 Mill. gekürzt. Durch das neue Budget wird der Friedensstand des Meeres um 10000 Mann erhöht. — In seinem Bericht über das Handelsbudget, den er morgen der Kammer vorlegen wird, stellt der Abg. Siegfried durch statistische Nachweise fest, daß der französische Handel hinter dem meisten anderen Völkern zurückgeblieben ist. Er weist darauf hin, wie die Handelskammern, Konzesse, Gewerbeschutzvereine, Handelsvereine u. den Handel fördern können. Ferner betont er die Notwendigkeit, die Fachbildung der Handelsbevollmächtigten umzugestalten und zu vervollständigen. — Der Minister des Innern Constans und der Bauminister Jules Guyot beschäftigen gestern die Provinzialausstellung in Verzigue. In einer Ansprache an die Maires des Departements wies er zuerst auf die Fortschritte hin, welche die Regierung der Lage der Arbeiter und den sozialen Fragen widme und meinte, die Republik dürfe nicht stehen bleiben, sondern müsse vorwärts schreiten. Sie nehme hierzu die Unterstützung eines jeden an und sei niemandem verschlossen, der sich ihr aufrichtig anschliesse, auch wenn er bisher früherer Regierungsformen geneigt gewesen sei. Nützlich ist jedoch der Republik die Unterstützung der Konservern nicht, und wenn sie die Ordnung fördern sollten, so werde man sie zwingen, sie zu achten. Die Republik rufe auch den guten Willen aller an und besinne die Einheit und Beförderung aller. Die Einheit müsse aber auf Grund der republikanischen Staatsform vollzogen werden. — Bei dem Bankett, welches abends im Justizpalaste stattfand, erklärte der Minister des Innern, die Zeit des Kampfes sei jetzt vorüber.

Nach wie sei Frankreich im Innern wie nach außen in einer solchen Nachstellung gewesen, welche ihm erlaubt hätte, der Zukunft mit größerer Ruhe entgegen zu sehen. Der Friede sei jetzt im Innern geschlossen. Die Parteien möchten daher ihre unfruchtbarsten Spaltungen aufgeben. — Der „Gaulois“ bemerkt zu der Rede des Ministers Constans, dieselbe enthalte im wesentlichen die Grundsätze von Boulanger's Programm, wie er es in seiner Rede zu Tours dargelegt habe. Die Regierung setze also den Boulangismus, den sie früher so heftig bekämpft habe, fort. — Die Ausgleichsverhandlungen zwischen England und Frankreich wegen der Fischelei in Neufundland können erst Ende d. Mts. beendigt werden, da man noch einen Abgeordneten der Kolonie in London erwartet. — Am Donnerstag findet in Scherhouse eine große politische Beratung unter dem Vorsitze des Grafen von Paris statt. Zahlreiche royalistische Abgeordnete und Senatoren nehmen an derselben teil. — An der Pariser Universität sind gegen 1100 Ausländer als Studenten eingeschrieben. Dieselben verteilen sich nach Nationalitäten wie folgt: 19 Deutsche, 154 Engländer, 43 Russen, 16 Belgier, 10 Holländer, 5 Spanier, 19 Österreicher und Japanesen, 27 Ägypter, 22 Portugiesen, 218 Italiener, 60 Portugiesen, 42 Russen und Griechen, 4 aus Haiti, 11 Italiener, 4 von Kanarien, 296 Russen und Polen, 8 Schweden, 4 von Westindien, 40 Schützen, 4 Sibirier, 6 Westindier, 4 von der theologischen Fakultät, 1 Katholik, an der juristischen Fakultät 182, an der medizinischen 79, an der naturwissenschaftlichen 20, an der philosophischen 74 und an der pharmazeutischen 28. Im ganzen gibt die Pariser Universität gegen 10000 Studenten. Zwei Jahre lang wurden, wie der „Figaro“ erzählt, aus einem Staate des Ostens zu ihrer Ausbildung an Staatskosten nach der Gestalt der Länder herbeigeführt. — Kanton: „Rein!“ — „Es können aber wohl Stiefel!“ — Antwort: „Rein!“ — Professor: „Oder wenigstens Kutsch!“ — „Rein!“ — Professor: „Können Sie denn Pommern!“ — Nachdem die zwei Stunden einige Zeit nachgedacht, antwortete sie gleichfalls vernünftig. Einige Studenten sag es hier viele Jahre.

— Die mit dem Dampfer Jiang-Tse eingetroffenen Nachrichten aus Tonkin sind nicht besonders zufriedenstellend. Nach dem Berichte eines Augenzeugen war der Kampf gegen den Doc Den in Bin Cao äußerst erbittert. Die Piraten griffen das Fort an, wurden aber mit einem Verlust von 30 Verwundeten und 7 Toten zurückgeschlagen. Die Wunde wurde verpflegt und aufgetrieben, und es gelang schließlich, den Doc Den zu fangen. Derselbe wurde hingerichtet. In Son-Tinh unterwarf sich der dortige Doc Den mit 8 Hauptlingen. Das Dorf Augen-Cnan wurde von einer chinesischen Bande in Brand gesteckt. Man verfolgte die Piraten, konnte ihrer aber nicht habhaft werden. In Cho-Chu wurde ein Jagd von den Piraten geplündert. Das Kanonenboot Arquebuse traf ein Piratenboot, tötete 8 Chinesen, nahm das Boot und befreite drei Frauen und neun Gefangene. Der Schamzügelkrieg gegen die Piraten und die chinesischen Banden dauert also noch immer fort. Dieselben verschwinden immer, sobald sie einen Handstreik ausgeführt haben. Rom, 9. Juni. Wie man der „P. C.“ meldet, mocht sich in der italienischen Kammer eine Bewegung für die Herabsetzung der Militärdienstzeit auf zwei Jahre geltend und es wird diese Forderung hauptsächlich mit Gefangenenrückstellungen begründet. Der Kriegsminister nimmt gegen die Verkürzung der Dienstzeit entschiedene Stellung. — Bezüglich der Neuorganisation des durch den Rücktritt des Hrn. Fortis erledigten Postens des Unterstaatssekretärs im Ministerium des Innern ist noch keinerlei Beschluß gefaßt worden. — Die außerordentliche Gesandtschaft des Sultans von Marokko ist in Neapel eingetroffen und daselbst mit militärischen Ehren empfangen worden. Sie besteht aus 26 Personen. St. Petersburg, 7. Juni. Der bekannte hiesige Mitarbeiter der „P. C.“ schreibt: Die vor kurzem in die Welt gesetzte Nachricht von der Wahrscheinlichkeit eines Friedensschlusses zwischen Frankreich und Deutschland ist ein Ereignis, welches die Aufmerksamkeit aller in einem Teile der öffentlichen Meinung Europas noch immer neue Wellen reißt. Man baut auf dieser Voraussetzung weiter und stellt die Hypothese auf, daß Rußland sich bereit zeigen könnte, mit Deutschland in ein engeres Einvernehmen zu treten, unter der Bedingung, daß es von letzterem „carte blanche“ bezüglich Bulgariens erhalte. Diese Annahme ist jedoch ebenso hinsichtlich wie ihre Grundlage. Es liegt gegenwärtig gar nicht im Interesse Rußlands, danach zu

streben, daß Deutschland ihm in Bulgarien freie Hand lasse. Die jetzige Lage läßt den Russen auf der Balkanhalbinsel eine Thüre offen, durch welche sie eines Tages unter der Wohlthätigkeit günstiger Umstände jenem kleinen Teil des bulgarischen Volkes, welcher für Rußland einige Sympathien bewahrt hat, die Hand reichen könnten. Diese Thüre würde für Rußland gewiß verriegelt bleiben und müßte somit gewaltsam erbrochen werden, wenn daselbst in diesem Augenblicke einen Eingriff in die bulgarischen Angelegenheiten versuchte, da die Wehrtheit der Bulgaren einen solchen Versuch ungewisslich zurückweisen würde. Das Interesse Rußlands gebietet somit Enthaltung von jeder Einmischung in Bulgarien bis zu dem Augenblicke, wo die Entwicklung der Ereignisse eine Aktion mit Aussicht auf Erfolg gestattet wird. Die Frage eines Eingreifens in Bulgarien ist somit in keiner Weise geeignet, als Grundlage eines engeren Einvernehmens zwischen Rußland und Deutschland zu dienen. Noch weniger als der Anschluß an Deutschland allein, kann ein solcher an den Dreieck im Interesse Rußlands liegen. Würde Rußland sich an die Tripelallianz angeschlossen, so wäre es in die Notwendigkeit verlegt, Österreich-Ungarn in dessen Bestrebungen zur Erweiterung seiner Einflusssphäre auf der Balkanhalbinsel unbeschadet zu lassen. Rußland würde somit bei dieser Kombination für die Einschränkung seiner Aktionsfreiheit nicht einmal den Preis erhalten, den es nach der oben erwähnten Darstellung im Falle eines Einvernehmens mit Deutschland allein gewinnen könnte. Im Falle einer engeren Entente zwischen St. Petersburg und Berlin würde das europäische Gleichgewicht aufgehoben werden, welches das St. Petersburg-Rohstein als die sicherste Bürgschaft des Friedens ansieht, und die Sicherheit Frankreichs gefährdet werden, dessen Erhaltung als starke Nation für Rußland eine Notwendigkeit ist. Zur Unterstützung der Glaubwürdigkeit der eingangs gedachten Nachricht wurde auch angeführt, daß Ermordungen, die im monarchischen Prinzip ihren Ursprung haben, in St. Petersburg mitgeteilt hätten, um eine Abwendung von Frankreich herbeizuführen. Auch dieses Argument scheint haltlos in der Luft. In Frankreich wird gegenwärtig durchaus keine revolutionäre Politik getrieben, und namentlich enthalten sich die Franzosen jeder Propaganda der republikanischen Idee nach außerhalb. Man darf das in Frankreich herrschende System geradezu als ein sehr konservatives und als eine Stütze der öffentlichen Ordnung bezeichnen. Hierbei fällt es schwer ins Gewicht, daß es im eigenen und dringendsten Interesse Frankreichs liegt, Rußland treu zu bleiben. Die Befähigung, mit welcher Frankreich diese Treue seit mehreren Jahren wahr, bietet Rußland in dieser Richtung ernste Bürgschaften, die sogar viel verlässlicher sind, als was für ein Vertrag immer. — In jenen Kreisen, wo die Vorstellungen von einer bevorstehenden Annäherung zwischen Rußland und Deutschland Glauben fauchen, scheint man freylich von der nächsten Begegnung des Kaisers Alexander III mit dem Kaiser Wilhelm II die Verwirklichung dieser Wendung zu erwarten. Im Hinblick auf dieses Ereignis ist nun zu bemerken, daß man in Rußland den Besuch des deutschen Kaisers in Peterhof jedenfalls mit aufrichtiger Befriedigung begrüßen wird. Die Begegnung der beiden Monarchen wird zweifellos zur Befestigung der guten Beziehungen zwischen den beiden Mächten, daher mittelbar auch zur Befestigung des Friedens beitragen. Irrend welche Verschiebungen in der gegenseitigen Stellung der europäischen Großmächte sind jedoch von diesem Ereignis gewiß nichts zu erwarten. Rußland hat keinerlei Grund, sich in eine internationale Kombination einzulassen, durch welche das gegenwärtig in Europa herrschende Gleichgewicht ins Schwanken gebracht werden könnte. Es findet bedeutende Bürgschaften seiner Sicherheit in der Erhaltung seiner Aktionsfreiheit, bei gleichzeitiger Pflege eines stillschweigenden Einvernehmens mit Frankreich, ebenso wie andererseits Deutschland ähnliche Bürgschaften für sich offenbar in der Fortdauer des Dreieckes erblicken muß. An der Konstellation der Gruppe Rußland-Frankreich und der verbündeten Staatsgruppe Deutschland-Österreich-Ungarn-Italien, welche einander die Wage halten und dadurch das europäische Gleichgewicht schaffen, wird die Begegnung des Kaisers Alexander III mit Kaiser Wilhelm nicht ändern.

Minute. Auch die Sprache war erschwert. Die Erscheinungen traten sichtbar im Laufe des Nachmittags und Abends zurück. An den nächsten beiden Tagen schloß sich die Patientin sehr angriffen; gegenwärtig aber hat sie die Vergiftung ganz überwunden und keinerlei Folgen zurückgelassen. Der Fall lehrt, wie vorsichtig man mit der Verabreichung und ganz besonders mit der Dosierung von Antipyrin verfahren muß. * Ueber die in Holland vielfach geübte, Trauung über den Handschuh“ wird der „Lag. N.“ von dort geschrieben: Wenn in Holland ein Mädchen lange genug „gezwungen“ gewesen ist und zur Ewigkeit erprobt hat, daß es kein Wagnis mehr ist, den großen Schritt fürs Leben zu unternehmen (der Holländer nennt es: „ja's huwelijkschachtje“ (hochzeitliche) stapen“), dann ordertowend (untertraut) es, d. h. mit anderen Worten, es läßt sich 14 Tage vor der Hochzeit am Standesamt einschreiben und jetzt erst wird die Braut und Brautigam. Beide werden nun bis zum Hochzeitsgag nicht mehr beim Namen, sondern braut und bräutigam genannt. Dieses Ereignis wird durch einen feierlichen Akt, die „receptie“, eingeleitet. Im schönsten und größten Zimmer des Hauses der Braut, oder, wenn hier nicht genügend Platz sein sollte, in einem gemieteten Saale, wird eine Art Thronstimmeln aus Blattpflanzen und Blumen hergestellt, und unter diesem nimmt auf einem Kannepe ein Brautpaar Platz. Im Halbkreis um diesen Thron werden Stühle für die Besucher gestellt. Mit einem Knix nähern sich die Besucher den Brautleuten, sprechen das „feliciteerd“ und setzen sich dann zu den übrigen Gästen, um sich in halbtauntem Gespräch bei einem Gläschen Madeira über die „Glücklichen“ zu

unterhalten. Diese sitzen starr und fest den ganzen Nachmittag, er im Grad, sie im „Receptie“-Kleid und beantworten die üblichen Knix und Händedrucke, bis der letzte Besucher verschwunden ist. Man muß bei dieser Tortur wirklich „Holländer“ sein, um nicht nervös zu werden. Jedem Bekannten muß ein offizielles Gesicht geschnitten werden und dabei darf man das glückliche Aussehen eines Brautpaares nicht einen Augenblick vermissen lassen; das dauert dann wohl 3 bis 4 Stunden. Man kann es aber auch vermeiden, daß der Brautigam nicht „echt“ ist. Dies geht so zu: Ein junger Mann in den holländischen Kolonien will seine Jungfrau in Holland heiraten; Zeit und Geld aber erlauben nicht die Reise in die Heimat. Was nun thun? Das holländische Gesetz hat hierfür einen Ausweg gefunden, der vielleicht auch in unsere Kolonialgesetze aufgenommen werden dürfte: Es ist die Heirat „in procura“. Der junge Mann in Indien beauftragt seinen Bruder und wenn er keinen hat, seinen besten Freund mit der Angelegenheit des Heiraten und sendet diesem einen „Handschuh“. Man nennt das „met de handschoenen trouwen“. Selbstverständlich sind die Eltern der Braut über den Brautigam in Indien genaugend unterrichtet und auch die Auktoren fühlen sich schuldig nach dem „fernen Geliebten“, so daß einzig und allein das Standesamt in beiden Welten die Ehe zu sanktionieren hat. Trauben feiert „Er“ im Kreis seiner Freunde den Abschied vom Jünglingsleben. Feurige Triumpfsprüche werden der durch tausende von Weilen geschiedenen „bräutigam“ gebracht und sie sitzt zur selben Zeit zur Rechten des Brubers oder Freundes im Kreise der Familie und trinkt auf sein Wohl manches Gläschen. Bierzehn

Tage lang — manchmal auch länger — erfüllt der Stellvertreter die Pflichten des Brautigams. Er ist der ständige Begleiter der Braut. Manchmal kann es auch vorkommen — man weiß sogar viele Fälle — daß der Freund seit langen Jahren eine stille Liebe zur Braut im Herzen trägt; er hat es nie verraten und nun sitzt er an ihrer Seite mit tiefem Weh in der Brust. Er muß lachen, muß, obgleich es ihn zum Weinen drängt; seine Stellung giebt ja so viel Gelegenheit zu unständigen Scherzen und Redereien. Dann naht der entscheidende Tag. Im geschlossenen Wagen holt er die Braut ab, die festlich geschmückt, in Schleier und Rypfenkranz, mit ihm zum Standesbeamten fährt. Vor kurzem noch war es Sitte, daß der Pseudobräutigam den Handschuh des Freundes anjog und die behandelte Rechte bei der Eidesformel in die Hand der Braut legte. Sei es nun, daß der Handschuh häufig zu groß oder zu klein war, oder daß er nicht zur rechten Zeit eintraf; man zieht gegenwärtig die eigenen Handschuhe an, das Gesetz beauftragt diese Art und Weise nicht. Auch den priesterlichen Segen — ein Ringwechsel findet nicht statt — empfängt die Braut an der Seite des Stellvertreters. „Beim Festmahl erwirbt der Freund der „Gemahlin“ die letzten Aufmerksamkeiten und nimmt den Ehrenplatz neben ihr ein. Zum Schluß der Mahlzeit wird die von den Jugendfreunden gewidmete „Bräutigamspeise“ (eine lange Thonpeise, mit künstlichen Blumen umwunden, als Symbol der Händlichkeit) mit Knoster gestopft und dieser Freundschaftsdienst ist manchmal der schwierigste, denn die guten Freunde liefern häufig ein Kraut dazu, das beim Fressen dem armen Pseudobräutigam der Angst-

schweiß aus allen Poren brist. Ist dieser Aktus überwunden, so geht es aus alle Abschiednehmen. Die „Frau“ wird den Brautjungfern überliefert, und der Pseudobräutigam empfängt für seine Dienste... einen Händedruck. Mit dem ersten Dampf fährt die Frau ab und kommt, wenn sie eine gute Heile hat, nach dreißig Tagen in die Arme des glückseligen Gatten. * Der namhafte amerikanische Bildhauer und Dichter W. B. Story richtet von Rom an den New Yorker Herald eine Zuschrift, in der er mit energischen Worten gegen den amerikanischen Eingangszoll auf Kunstwerke protestiert. „Ich halte dafür“, schreibt Mr. Story, „daß diese 30prozentige Einfuhrzoll in der Theorie unnützlich, eines großen Landes unwürdig, für die Kunst verderblich ist und niemandem zum Vorteil gereicht. Die Vereinigten Staaten sind das einzige Land, das eine solche Lage erhebt und die Folge davon ist, daß unsere Künstler in die Fremde wandern müssen, um etwas zu lernen und daß es keine amerikanische Kunst giebt. Durch eine solche Art der Befehlgebung verlieren wir nur und gewinnen nichts.“ Diese Steuer auf Schönheit und Geist sei nicht bloß ungerecht, sondern geradezu unanständig. „Was uns fehlt, ist eine große Nationalgalerie, wie sie alle anderen Völker haben, eine Galerie, die durch regelmäßige Ankäufe und Subventionen vergrößert werden müßte. Der enorme Eingangszoll macht es den Privatleuten unmöglich, Kunstwerke zu erwerben und eine öffentliche Galerie zu begründen, und dieses ist ein arger Übelstand sowohl für die Künstler wie für das Publikum.“

Eingefandtes.

Wasch-Kleiderstoffe, wie in früheren Jahren bekanntlich die größte Auswahl und schmeckvollsten Dessins, welche ohne Konkurrenz, bei G. D. Hummerling, Altmarkt 18 (Ede Kreuzstraße) die Herren ausschließlich auf die elegantesten Auslagen aufmerksam machen, welche Obiges bezeichnen werden.

Kunst- und Gewerbe-Ausstellung Schandau.

Täglich geöffnet von früh 8 Uhr bis abends 7 Uhr. Ausstellungsorte à 1 Mark. Der Verleiher können Gesetze im Werte von 3000, 1000, 750, 500, 300, 250, 200, 150, 100, 50—3 Mark.

Das Ausstellungs-Komitee. Rudolf Zrubig.

Bekanntmachung.
Kunst-Ausstellung
Dresden-N., Ferdinandstraße 19.
Mittwoch, den 11. Juni d. J.:
Eröffnung ausschließlich zur Förderung der Wohlthätigkeitsanstalt „Dienstbotenheim“.
Der Eintritt ist an diesem Tage auf 1/2 pro Person beschränkt, ohne der Wohlthätigkeit Schenkungen zu legen. Abonnement und Freikarten haben an diesem Tage keine Gültigkeit.
Eröffnung von früh 10 bis abends 9 Uhr. 1741

Die Stochlehr-Anstalt für Damen
von **Edm. Wels,**
große Plauenstraße 14, I.
macht auf die jeden Freitag nachmittag stattfindenden Gemälde- und Obdt-Einlege-stunden aufmerksam. Preis pro 1 Stunde 1 Mark, pro ganzer Kursus 10 Mark. Anmeldungen vormittags im Institut erbeten. 1750

Das weiße Schloß
im Park.
Haltestelle der Straßenbahn.
Fernsprechanstalt Nr. 808.
Hotel
und
Internationales Pensionat.
Über 100 Wohnungen in einzelnen reizenden Villen.
Seltene Küche, umfangreicher Park und Garten für Promenade und Konzert.
Angenehmster Verkehrsört für Fremde und Heimische.
Gasthaus „Zum Trompeterschloßchen“
Dresden.
Altbewährtes bürgerliches Gasthaus 1. Ranges.
60 Zimmer mit guten Betten von 1.25 M. aufwärts ohne Berechnung von Tisch und Service.
Größte Ausspannung der Residenz.
Besitzer **H. Heibels.**

Meyers Joppen aus Bayern, Schlafrocke aller Arten
Dresdner Schlafrock-Fabrik von
S. Meyer jun.,
Frauenstrasse 4 u. 5.
1644

Einziges Etablissement, welches in Paris mit der goldenen Medaille ausgezeichnet wurde.
Damen-Mieder (Korsetts) M. WEISS WIEN.
Preise der Mieder: 10, 12, 14, 16 fl. und höher. Bei Bestellung durch Korrespondenz schickt man das Maß in Zentimetern anzugeben: 1. Gassen Umfang von Brust und Rücken, unter dem Arme genommen. 2. Umfang der Taille. 3. Umfang der Hüften. 4. Länge von unter dem Arme bis zur Taille. Das Maß ist am Körper über das Kleid zu nehmen.
Postversendungen nur gegen Nachnahme oder Vorauszahlung.

Natürliche Mineralwässer
garantiert diesjährige frische Füllungen,
Echte Badesalze und Bademoore, Mutterlauge, Brunnensalze, Seifen, Pastillen etc.
empfehlen das
Hauptdepot natürlicher Mineralwässer
Dresden, Mohren-Apotheke, Dresden.
Freie Befragung nach allen Stadtteilen, nach Auftrags unter billiger Berechnung der Verpackung. 1441

Natürlicher Bilinear Sauerbrunn!
Altbewährte Heilquelle.
vortrefflichstes diätetisches Getränk.
Depots in allen Mineralwasserhandlungen.
Brunnen-Direktion in Billn (Böhmen).
Moritzburg. Adams Gasthof
Etablissement 1. Ranges
Sommerwohnung
empfehlen
seine schönen Lokalitäten,
Speisen d. Saison, Diner u. Souper, vorz. Stallung.
1756 **G. Naumann.**

Moritzburg. Adams Gasthof
Etablissement 1. Ranges
Sommerwohnung
empfehlen
seine schönen Lokalitäten,
Speisen d. Saison, Diner u. Souper, vorz. Stallung.
1756 **G. Naumann.**

Deutsche Grundcredit-Bank in Gotha.

Seitens obiger Bank mit Auszahlung der am 1. Juli or. fälligen Zinscoupons der 2 1/2 proz Pfandbriefe sämtlicher Abteilungen beauftragt, lösen wir solche bereits von heute ab kostenfrei ein. Dresden, den 11. Juni 1890.

George Meusel & Co.,
Bildhauer Straße 47, Ecke Schloßstraße.

Dresdner Bank.

Dresden. Kapital 60 Millionen Mark. Berlin.

Unsere Depositen-Kasse

vergütet bis auf weiteres für Bareinlagen gegen Depositenbuch:

bei täglicher Verfügung	2 0/0	} p. a.
„ 1 monatlicher Kündigung	2 1/4 0/0	
„ 3 monatlicher „	2 1/2 0/0	
„ 6 monatlicher „	3 0/0	

Die für den Depositen-Verkehr geltenden Bestimmungen, sowie Chekformulare können an unserer Kasse in Empfang genommen werden.

Dresdner Bank.

J. Spöerri
15. Pragerstr. 15.
Grosses Lager
in
Züricher Seidenstoffen
eigener Fabrikation.
Reiche Auswahl
in
Wollstoffen
von einfachsten bis elegantesten Genre.
Spezialität:
Englische Costumstoffe
für feine Herren- und Damenmode.

Infolge geschäftlicher Veränderung eröffne ich von heute an einen wirklich billigen Wollverkauf mehrerer Artikel meines Warenlagers.
Für heute empfehle ich
Badewäsche.
Badhandtücher von 65 Pf. an.
Badetücher,
Badeanzüge,
Bademäntel,
Badeschuhe u.
C. W. Thiel,
Hoflieferant.
Pragerstr. und Wroclawstr. 107.

Zur Reise
empfehle ich
Fournier-Reisekoffer
als
Unikum
der Leichtigkeit, Solidität
und Eleganz.
Größtes Lager sämtlicher
Reiseutensilien.
Moritz Klingner,
Dresden, A.-O.-Strasse 4.
Hazar de voyage.

Neuheiten
in
feinen Kleiderstoffen
für Frühjahr und Sommer
empfehlen
B. Hopke
10 Seestr. 10.

Tuchwaren.
Lager
billiger, feiner und hochfeiner
in- und ausländischer
Tuche, Buckskins und
Paletot-Stoffe.
Größtes Lager am Platze.
Fortw. Preis.
C. H. HESSE
22 Marienstr. 22.
Ecke der Margaretenstrasse.
1405

Kapitalisten,
welche der Umänderung der 4 proz. Staatspapiere in 3 1/2 proz. nicht zustimmen, wird hierdurch Gelegenheit geboten, ihr Geld auf feste Hypothek und sicher zu mindestens 4 1/2 proz. Zinsen anzulegen.
Der Besitzer eines bei Dresden gelegenen grossen Industrie-Unternehmens im Zeitwert von 300 000 Mk., dessen Produkte zum täglichen Bedarf gehören u. keiner Mode unterworfen sind, sucht 120 000 Mk. als erste und alleinige Hypothek zu 4 1/2 proz. oder 75 000 Mk. hinter 45 000 Mk. zur II. Stelle zu 4 1/2 proz. Zinsen aufzunehmen. Gef. Anerbieten gelangen unter **V. Z. 836 „Invalidendank“ Dresden direkt an d. Besitzer.**

Wringmaschinen, Waschmaschinen, Mangelmaschinen, Drehmangeln, Centrifugal-Trockenmaschinen
empfehlen unter mehrjähriger Garantie
Albert Heimstädt
am See,
Ecke Wargarethenstraße.
Fabrik hauswirtschaftl. Maschinen
Grells Weinstuben
Zahngasse 29. 1073

Erdbeerbowle.
Tiedemann & Grahl,
13 Seestr. 13. 1378

Erdbeerbowle.
Feine warme Küche.

Erdbeerbowle.

Carl Seuen Nachfolg.,
Wallstraße 16, Posthof.

Nur noch 4 Tage.
Auf dem früheren Turmplatze,
Eingang Rennstraße.
Täglich nachmittags 4 Uhr Vor-
stellung (bei jedem Wetter)
Col. W. H. Goto.
Buffalo Bills Wild West.
Vorstellung des amerikanischen Indianer-
und Hühnerwärters unter Leitung des
Buffalo Bill, Oberst W. H. Goto.
Die Truppe besteht aus 200 Indi-
anern, Cowboys, Hühnerwärtlern,
Jägern, mexicanisch-Boqueros, Kaffee-
werkern, Zehrschützen, Gewehr-
und Pistolenwirren und Virtuosi-
innen, Meiter und Meiterinnen auf
wildem Pferde, 200 Veedeln, Büf-
feln, Maultieren u. s. w.
Kasseneröffnung: 1/2 Uhr. Preise der
Plätze: 1, 2, 3, 4 Mk. Billenverkauf
ohne Preiszuschlag im „Jubiläum“,
Seest. 4. I. von früh 8 bis mittags 1 Uhr
für 2, 3, 4 Mk. 1093

Tageskalender.
Donnerstag, den 12. Juni.
Königliches Hoftheater.
(Abend.)
Der Hättendicker. Schauspiel in
4 Akten von George Hart. Anfang 7 Uhr.
Ende nach 10 Uhr.
Freitag: Der Postillon von Lon-
jumeau. Komische Oper in 3 Akten.
Musik von A. Adam.
Sonnabend: Erste Schenkeibord-
lung vor den Heiden. Rosenkranz und
Göldenstern. Schöpfung in 4 Akten von
Michael Kloppe.

Königliches Hoftheater.
(Abend.)
Residenztheater.
Schauspiel des Berliner Schauspiel-
Ensembles unter Leitung des Dir. G. W.
Kraußner: Die Strohkutze. Schwanke
in 3 Akten von Robert Wich und Wilhelm
Jacobs. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen
10 Uhr.
Freitag: Die Strohkutze.

Familiennachrichten.
Herrn abend 1/2 Uhr besuchte und
Gottes Gnade mit einem munteren
Fochterchen,
was wir dankbar und hochgeehrt nur
hierdurch anzeigen. 1788
Dresden-Neustadt, 11. Juni 1890.
Freiherr Theodor Gabriel Quas
und Frau Marie, geb. Hofmann.

Die Verlobung meiner Tochter Mar-
guerite mit dem Königlich Premer-
lieutenant und Adjutanten des Königin
Augusta-Garde-Regiments Nr. 4,
Herrn Freiherrn Curt Schenk zu
Schweinsberg, befreie ich mich ergeben
anzugeben.

Freiherr von Tauschitz,
Oberstlieutenant à 1. a. des Garde-
Kürassier-Regiments, Artillerie-Offizier vom
Way in Göttingen.
1795
Meine Verlobung mit Marguerite
Frein von Tauschitz, Tochter des Oberst-
lieutenants und Adjutanten des Königin
Augusta-Garde-Regiments Nr. 4,
Herrn Freiherrn Curt Schenk zu
Schweinsberg, befreie ich mich ergeben
anzugeben.

Freiherr Schenk zu Schweinsberg,
Premier-Lieutenant und Adjutant des
Königin Auguste-Garde-Regiments Nr. 4.
Coblenz, im Juni 1890.

Herr und Frau Sigmund Markus-Aesch, Herr und Frau
Adolf Pick beehren sich die Verlobung ihrer Kinder **Elsa** und
Franz ergebenst anzugeben.

Elsa Markus
Franz Pick
Verlobte.
Mainz. Dresden.
Juni 1890.
Statt jeder besonderen Anzeige.

Die Verlobung der
Freifrau von Döbrmann
findet in Dresden, Donnerstag, den 12. d. M., nachmittags 3 Uhr, bei der
Konzeptionskirche des Trinitatis-Klosters statt. 1794
Grazu eine Bellage. Graf von G. G. Teubner in Dresden.

Die Verlobung der
Freifrau von Döbrmann
findet in Dresden, Donnerstag, den 12. d. M., nachmittags 3 Uhr, bei der
Konzeptionskirche des Trinitatis-Klosters statt. 1794
Grazu eine Bellage. Graf von G. G. Teubner in Dresden.

Bezieht die Expedienten Buchhalt in Weisen zur Veranschaulichung des Beschlusses, dass die Veranschaulichung des Beschlusses...

b) Technisches Personal der Steuerverwaltung. Besondere der Verwaltungsinstruktionen im Zentralbüro für die Steuerverwaltung...

Zu belegen ist die Stelle eines juristischen Hilfsarbeiters bei dem Kreisverwalter in Juidau, für welche — je nach dem...

Dresdener Nachrichten vom 11. Juni. Aus dem Polizeiberichte. Ein Testator des Jüdischen...

Provinzialnachrichten. Zwickau, 9. Juni. Für Revision der hiesigen Kataster...

Schwarzberg, 10. Juni. Seit gestern prangt Schwarzberg in schmucken Festumständen und alles hat sich...

Nies, 10. Juni. Das nahe gelegene Zeitbain wird in nächster Zeit eine Datsche...

Vermischtes. Der Wert des Dollars. Wenn man zu einem Bankier in Paris kommt...

der guten Gesellschaft braucht jährlich 25000 bis 30000 Thaler zu ihrer Toilette, ohne den Diamanten und Perlen, mit denen sie Kopf, Schultern und Arme zu überziehen...

Feuerbericht.

Dörsch, 10. Juni. Der Bergwerkbesitzer Herr Thoms hat den Schmelzofen im Bergwerk...

Bücherschau.

In der Königl. Reichsbibliothek sind folgende Bücher eingelangt: ...

Statistik und Volkswirtschaft.

Statistische Jahrbücher. Mitgeteilt durch das Statistische Bureau von Otto Reiff...

Die deutsche Industrie. Die deutsche Industrie hat in diesem Jahre...

Internationale Getreidemarkt. Dresden, 9. Juni. Die europäische Getreidemarkt...

Die deutsche Industrie. Die deutsche Industrie hat in diesem Jahre...

Die deutsche Industrie. Die deutsche Industrie hat in diesem Jahre...

Die deutsche Industrie. Die deutsche Industrie hat in diesem Jahre...

Die deutsche Industrie. Die deutsche Industrie hat in diesem Jahre...

Die deutsche Industrie. Die deutsche Industrie hat in diesem Jahre...

Die deutsche Industrie. Die deutsche Industrie hat in diesem Jahre...

und leistungsfähigen Industriellen von Sachsen und Thüringen...

Der zweite Reichshausbau ist, nachdem im vorigen die Bedürfnisse des Wilhelms Kaiserpalastes...

Über die deutsche Sanitätsgesellschaft wird dem H. T. berichtet, daß der technische Direktor derselben, Hr. Gustav Sartorius...

Zur Berliner Wollwäckerindustrie hat der Handel und die Regierung der Wollwäcker in Preußen...

Aus dem Jahresbericht der Weichselbahn ist zu entnehmen, daß das Gesamt-Einkommen...

In der heutigen Wollwäckerindustrie wird berichtet, daß die Lage derselben in Sachsen...

Der englischen Kohlenindustrie wird berichtet, daß die Lage derselben in England...

Der Schiffbau in England ist am 9. Juni der Hochwasserstand, 'Victoria'...

erfüllt; es heißt insofern, die bemittelten Mitglieder des Senats...

Der Präsident der Vereinigten Staaten empfiehlt in einer Botschaft...

Es Dresden, 11. Juni. (Hochwasserbericht des Hochwasserstands...

Es Dresden, 11. Juni. (Witterungs- und Gefährlichkeitsbericht von H. Lucas...

Verlangen Sie unbedingt Kuhmilch Eau de Circassienne-Selle...



Herabgelegte Butter-Preise der Dresdner Molkerei Gebrüder Pfund vom 11. Juni 1890 an

Table with 2 columns: Butter type (Butter Ia, I, IIa, II, Rohbutter) and Price (Pf.).

Dresdner Molkerei Gebrüder Pfund Danzigerstraße 41/42. Fernsprecher 326.



Advertisement for Säulen, Palmen, Blumen, Schirmen, Figuren, Leuchter, Aufsätze, and other decorative items.

Advertisement for Fussboden-Anstrich (Flooring) by Tiedemann's Schnell-trocken-Bernstein-Oellack.

500 Mark in Gold, was Gröbe Gröbe nicht als...

Weiener Bier, an Oberflächig gewendet, in Villa Anna...

Eisenbahnfahrplan für Dresden.

Die Fahrpläne von 6 Uhr abends bis 6 Uhr früh sind hier gedruckt...

Main railway schedule table with columns: Abfahrtsort, Richtung, and Anfahrtsort. Includes routes to Kautschuk, Kautschuk, Kautschuk, etc.

Verbindungsabzüge.

Von Dresden-Kittstadt, Böhmischer Bahnhof nach Dresden-Kautschuk, Leipziger Bahnhof...

Nach Dresden-Kittstadt, Böhmischer Bahnhof von Dresden-Kautschuk, Leipziger Bahnhof...

Nach Dresden-Kittstadt, Böhmischer Bahnhof von Dresden-Kautschuk, Leipziger Bahnhof...

Witterungs- und Gefährlichkeitsbericht für den 12. Juni.

Meteorologische Station zu Dresden, Forststraße 25.

Table with 2 columns: Tag, Stand, and Allgemeines. Shows weather data for June 10 and 11.

Wasserstände.

Table with 2 columns: Datum, and Wasserstand. Shows water levels for June 10 and 11.

Geringste Fahrwasserflöhe auf der sächsischen Elbstromstrecke am 30. Mai 1890...

- 1) Schöna bis Schöna 132 2) Dresden (Kittstadt) bis Weiden (Kittstadt) 133 3) Schöna bis Weiden 134 4) Weiden bis Weiden 135 5) Dresden (Kittstadt) bis Weiden (Kittstadt) 136 6) Weiden bis Weiden 137 7) Weiden bis Weiden 138

Advertisement for Garten- und Veranda-Möbel von Bambus, Rohr etc., featuring Strandstühle and Reisekörbe.

Advertisement for Striesener Platz, featuring a villa and a sought-after property.

Advertisement for E. M. Kaiser, Dresden, Victoriastraße 25, I, featuring a sought-after property.

Advertisement for Heinrich Schurig, Königl. Hofkorbmacher, featuring a variety of goods.

Advertisement for E. M. Kaiser, Dresden, Victoriastraße 25, I, featuring a sought-after property.

Advertisement for E. M. Kaiser, Dresden, Victoriastraße 25, I, featuring a sought-after property.

Dresdner Börse, 11. Juni 1890.

Main table of stock market data with columns for various securities, prices, and exchange rates. Includes sections for 'Deutsche Reichsanleihe', 'Kauf- und Kreditaktien', 'Industrieprioritäten', and 'Bank- und Kreditaktien'.

Neuere Börsennachrichten.

Left column of news articles starting with 'Weipzig, Dienstag, 10. Juni.' and 'Berlin, Mittwoch, 11. Juni.' covering local market reports.

Middle column of news articles starting with 'Paris, Dienstag, 10. Juni.' and 'London, Dienstag, 10. Juni.' covering international market news.

Right column of news articles starting with 'St. Petersburg, Dienstag, 10. Juni.' and 'New-York, Dienstag, 10. Juni.' covering news from other major financial centers.

Advertisement for 'Robert Braunes ANNONCEN-BUREAU' in Leipzig, featuring text about advertising services and contact information.

Advertisement for 'Eudolf Meiss' and 'Invalidendank für Sachsen', including details about a lottery and a collection for the blind.